

„Scheiß drauf, wir kommen zurück“

Vielleicht ist es so wie bei der Braut, die nach der Trauung das erste Mal mit einem fremden Namen unterschreiben muss: Die Herrschinger Volleyball-Fans haben in der Nikolaushalle einen neuen Schlachtruf geübt, der anfangs schwer über die Lippen ging: Statt Herr-Sching, Herr-Sching ein schütteres Mün-chen Mün-chen. Sogar Einpeitscher Manu Tropschug musste vorher üben, wie er lachend eingestand. Nicht abgedankt hat der König vom Ammersee, Alexander Tropschug, der mit dem Publikum (die Nikolaushalle war fast ausverkauft) vorher den Norweger-Ruder-Move mit anschwellendem München-Sound übte. Trotz gewaltiger akustischer Kulisse verloren die Volleys dann ihr Heimspiel gegen die Baden Volleys hauchdünn im Tie-Break mit 13 zu 15. Hardcore-Fan Angela Antis aber bleibt zuversichtlich: „Das Spiel war ein deutlicher Fortschritt, die Mannschaft musste sich zuerst mal finden.“ Angela reißt mit ihrem Mann 8 000 Kilometer in der Saison ab – alles für die Volleys.

Die Volleys unter dem neuen Headcoach Zoltán Dávid zeigten in starken Phasen des Spiels ein souveränes, selbstbewusstes Spiel. Edelfan Angela glücklich: „Die Handschrift des neuen Trainers (ehemaliger ungarischer Nationalspieler) ist schon erkennbar.“ Im ersten Satz allerdings zeigten sich die Volleys noch gastfreundlich – er ging mit 20 zu 25 verloren. Doch dann ging im zweiten Satz ein Ruck durchs neu designte Team – die Volleys gewannen deutlich 25 zu 19. Im dritten Durchgang aber dann aber wieder Wundenlecken – er ging mit 23 zu 25 verloren. „Scheiß drauf, wir kommen zurück“, ordnete der König vom Ammersee per Dekret an, und die Untetanen folgten brav – 25 zu 19 ging der vierte Satz an die Volleys – Tie-Break, der bis 15 geht. Die Stimmung kochte in der Halle auf, den holen wir uns. Aber die Badener gingen schnell in Führung und gaben sie nicht mehr ab. Was Edelfan Angela aber Hoffnung für die kommenden Spiele gab: Die Herrschinger, Verzeihung die Münchner, kamen auf 13 Punkte ran: 13 zu 14, da gingen auch die Zuschauer im etwas bürgerlichen Block aus dem Sattel. Dann aber kam der Matchball – aus is und goar is.

Hat den Herrschinger der Namenswechsel nicht gut getan, macht sich der Abgang von Erfolgstrainer Bob Rahner nachhaltig bemerkbar? Sepp Breitsameter, 70, der als Unterstützer immer an der Bande steht und sozusagen zur Grundausstattung der Volley gehört, hält den Namenswechsel und die Fusion mit Haching für alternativlos: „Das ist unsere Chance. Wir werden nur mit München weiterkommen, Herrsching ist einfach zu klein.“ Trotz des holprigen Starts immer noch überzeugt? „Zugegeben, wir sind schlecht gestartet. Aber das wird schon“, sagt Breitsameter. Im Kopf hat der Sepp also schon den neuen Namen, jetzt muss er nur nur seine Fan-Utensilien aktualisieren: Er jubelt immer noch mit dem Schal, auf dem Herrsching verewigt ist.

Category

1. Aufmacher

Date
16/11/2026
Date Created
15/11/2026